



Rundschreiben 2/2020

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit
Frankfurt am Main



Grußwort des Vorstands

Liebe Mitglieder der Frankfurter Gesellschaft !

Heute im letzten Monat im jüdischen Jahr 5080 begrüße ich Sie mit einem Satz aus dem *Hohen Lied* - **Schir haSchirim** 6, 3

Ani Le-Dodi we-Dodi li –

Ich gehöre meinem Geliebten und mein Geliebter ist mein - ...

Ein Akronym für den Satz ergibt:

Alef-Lamed-Waw-Lamed ergeben "**Elul**".

Der wichtige Monat Elul ebnet die Vorbereitung auf die Hohen jüdischen Feiertage, Rosch haSchana und Jom Kippur fordern Besinnung – **Te-schu-wa** –Rückkehr.

Besonders unser Alltag verlangt zur Zeit Besinnung und besonders Rücksicht.

Wenn wir im 2. Buch Mose (15,16), lesen:

ICH bin der EWIGE, dein Arzt.

Dann bedeutet das nach der jüdischen Tradition nicht,

dass der Mensch nicht eingreifen soll,

weil alle Krankheiten und deren Verlauf vorbestimmt sind, also nicht zu beeinflussen sind.

Das schicksal-ergebene Annehmen einer Krankheit **widerspricht** der *Halacha*-der jüdischen Gesetzgebung.

Die Tora geht selbstverständlich davon aus,

dass der Mensch Heilkunde ausübt – ja, sie fordert es sogar.

Moses Maimonides (um 1135 - 1204), jüdischer Philosoph, Gelehrter und Arzt

gilt als der bedeutendste jüdische Religionsphilosoph des Mittelalters, er schrieb:

Der Unterschied zwischen den Geboten der Religion und der Verordnungen der Ärzte besteht darin:

Religion befiehlt, das zu tun was im Jenseits nützt, und zwingt und verbietet, das zu tun was im Jenseits schadet...

Die Medizin weist nur hin auf das Nützliche, zwingt nicht und straft nicht.

Heute in den schweren Tagen der Corona-Krise müssen

„WIR“- die Weltgemeinschaft

als das große „WIR“ wahrnehmen.

„WIR“ müssen auf die Experten hören

und ihre Anweisungen befolgen.

Unsere erste öffentliche Veranstaltung findet am 10. September in der

Evangelischen Stadtkirche in Offenbach statt: **Medizin –ein Geschenk Gottes?** (siehe Flyer)

Klar, dass auf die Einhaltung der Abstands- und Hygiene-Regeln bei allen Veranstaltungen der Gesellschaft streng geachtet wird und Sie sich dafür anmelden müssen.

Sollte kein Platz mehr vorhanden sein, werden Ihnen die elektronischen Zugangsdaten zugeschickt, dann können Sie einige Veranstaltungen im Internet verfolgen.

Bleiben Sie gesund und achtsam

Für den Vorstand

Petra Kunik.

Monatsgespräche



Donnerstag, 01. Oktober 19 Uhr

2. Video-Veranstaltung der Gesellschaft zum Thema:

„Zey gesind“ –

jüdisches Leben in Corona-Zeiten

Pfarrer Wolfgang Prawitz im Gespräch mit Petra Kunik:

Die jüdische Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt am Main und der Pfarrer für Ökumene und Interreligiösen Dialog sprechen über jüdisches Leben in Corona-Zeiten.

Fragen:

Konnte Petra Kunik auch in diesem Jahr den Sederabend feiern?

Wie wurde Yom Kippur begangen?

Und wie gestalten jüdische Gemeinden das bevorstehende Laubhüttenfest?

Außerdem soll es im Gespräch um die Erfahrungen gehen, die Petra Kunik in diesen Tagen mit Rassismus, Antisemitismus und Hass besonders im Netz macht.

Die Teilnehmer*innen können im Anschluss an das Gespräch fragen und mitdiskutieren!

Wir bitten um die Anmeldung zur Video-Konferenz bei: wolfgang.prawitz@ekhn.de

Der Einladungs-Link wird dann kurz vor der Veranstaltung per Mail verschickt.



Wir feiern Erntedank !

Am Sonntag, den 4. Oktober 2020 feiern wir das Erntedank-Fest möglichst auf der Rasenfläche hinter dem **Wichern-Kirchsaal in der Pützerstraße 96a, 60488 Frankfurt-Praunheim.**

Um 10.00 Uhr laden wir Sie zu einem besonderen Erntedank-Gottesdienst ein. Pfarrer Holger Wilhelm leitet seinen Erntedank-Gottesdienst nach christlicher Tradition .

Als Gast wird Petra Kunik vom jüdischen Laubhüttenfest (Sukkot), auch als Fest des Erntedank, erzählen.

Konfirmanden werden mit Petra Kunik nach jüdischer Tradition eine Laubhütte bauen. Für das provisorische Zuhause an Sukkot werden Kita-Kinder der Lydia-Gemeinde malen und basteln und die Laubhütte mit ihren Bildern und Wimpeln schmücken.

Nach dem Gottesdienst um zirka 11.00 Uhr laden wir Sie dann in und vor die Laubhütte ein.

Hier erwartet Sie ein abrahamisches Team: Petra Kunik (jüdisch), Pfarrer Holger Wilhelm (christlich) und Senay Altintas (muslimisch) werden über ihre Traditionen zum Erntedank berichten . Wir wollen auch mit Ihnen über die Schöpfungsgeschichte, über Nachhaltigkeit und Umweltschutz ins Gespräch kommen.

Die Veranstaltung geht – soweit unter Corona-Bedingungen möglich – in ein Zusammensein bei Getränken, Kaffee und Kuchen über.

Anmeldung:

holger.wilhelm@lydiagemeinde.de

Fahren Sie mit der U7 bis Heerstraße

Wir - unsere Gesellschaft und das evangelische Dekanat Frankfurt und Offenbach mit Pfarrerin Faust-Kallenberg planen am **27. September 2020 - Erew Jom Kippur** - um 19.30 UHR zu einer Lichterkette aufzurufen - zu einem symbolischen Schutz-Ring um die Westend-Synagoge. - Er wird sichtbar **mahnen** an das Attentat – genauer: an den beabsichtigten Juden-Mord in der Synagoge in Halle am Jom Kippur 2019 - **und** - „*erinnern, um niemals zu vergessen*“ (Aleida Assmann, 2020). - Achten Sie bitte auf die Presse-Ankündigungen.